

Hoffnung für Slum-Kinder

Das Hilfsprojekt «Estación Esperanza» unterstützt Familien und Kinder in fünf Slums nördlich von Lima, Peru. Das Gründerpaar Miriam und Carlos Bernales-Kühni ist mit seiner Familie zu Besuch in Sargans und hat am Sonntag viele regionale Unterstützer und Gönner des Projektes kennengelernt.

von Angelina Gadiant

Miriam und Carlos Bernales-Kühni freuten sich, ihre Gäste, Unterstützer ihres Hilfsprojekts «Estación Esperanza», mit Apéro und Grillwurst begrüßen zu dürfen. Der Weg zurück in Miriams Heimat sei nicht ganz unbeschwerlich gewesen, berichten die beiden. Dabei musste schliesslich die älteste Pflegetochter in Peru zurückbleiben; da sie bereits volljährig ist, erhielt sie keine Einreise-Erlaubnis. Corona habe vieles erschwert, so Miriam Bernales. Auch die geplante Reise einiger Unterstützer zur Besichtigung des Zentrums in Lima musste während der Krisenzeit abgesagt werden. Umso mehr freuen sich nun alle über das Kennenlernen der Familie hinter dem Projekt. Allen voran freut sich der ehemalige evangelische Pfarrer Rolf Kühni, Miriam Bernales' Vater, über das Wiedersehen mit seiner Tochter.

Aus Freundschaft wurde eine Familie

Kennengelernt haben sich Miriam und Carlos Bernales in Peru. Während eines Praktikums in Lima traf die junge Schweizerin im Rahmen ihrer Wohltätigkeitsarbeit auf Carlos, der im Armenviertel Ventanilla aufgewachsen war und nun versuchte, den Kindern von der Strasse zu helfen. Aus einer langen Freundschaft wurde schliesslich Liebe und eine Familie. Gemeinsam nahm das Paar drei Pflegetöchter auf, und arbeitet nun seit über einem Jahr am Adoptionsprozess für die drei Mädchen. Bald schon erwarten die beiden ihr erstes biologisches Kind, was mitunter auch der Grund für die Reise in die Schweiz war: Ihr Kind soll in Miriams Heimat geboren werden, mit der Unterstützung ihrer Familie hier.

Miriam Bernales, die an der Zürcher Goldküste aufwuchs, war in ihrer Kindheit oft bei ihren Grosseltern in Sargans zu Besuch und schätzt die Schönheit der Region sehr. Auch die beiden jüngeren Pflegetöchter aus Peru kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. «Es ist wie im Film», schwär-



Auf Besuch in Sargans: Carlos und Miriam mit ihren beiden Pflegetöchtern Angie (13) und Flor (11).

Bild Angelina Gadiant

men die beiden. Neben den Bergen und Seen faszinieren die Elf- und Dreizehnjährige auch für uns simple Dinge wie zum Beispiel Briefkästen. «Wo die beiden herkommen, gibt es kein Postsystem wie bei uns. Da fanden die beiden Briefkästen was ganz Komisches», erklärte Miriam Bernales.

Chance auf ein besseres Leben

Aufgewachsen in einem «Slum», ohne fließendes Wasser, Strom oder Abwassersystem, wurde Carlos Bernales oft Zeuge von Kriminalität und musste zusehen, wie viele seiner Freunde auf die falsche Schiene gerieten. Er selbst habe das Glück gehabt, durch eine starke Mutter, die Unterstützung seiner älteren Schwester und die Zugehörigkeit zu seiner Kirchgemeinde eine Chance auf Bildung und damit auf ein besseres Leben wahrzunehmen. Diese Chance wolle er weitergeben. Das Haus, in dem

Neben den Bergen und Seen faszinieren die beiden Mädchen Angie und Flor auch für uns simple Dinge wie zum Beispiel Briefkästen.

Carlos Bernales aufgewachsen ist, wurde zum ersten Projektzentrum von «Estación Esperanza» ausgebaut. Zusammen mit Miriams Erfahrungen in Bezug auf Hilfsorganisationen, Verbindungen zur wohlhabenden Schweiz und ihrer gemeinsamen Leidenschaft, Menschen zu helfen, starteten die beiden das Projekt. Ein Projekt, das immer schneller expandiert.

Der Verein «Estación Esperanza» stützt sich in seiner Arbeit auf drei Pfeiler: Familie, Bildung und Kirche. Mit verschiedenen Freizeitprogrammen wie Unihockey, Kino oder Tanzen geben die Bernales' den Kindern einen Ort abseits der Strasse, um soziale Kontakte zu knüpfen und zu einer Gemeinschaft zu gehören. Mit einem Stipendienprogramm und gratis Englischunterricht bieten sie in Form von Bildung einen Weg aus den Slums an. Gleichzeitig verpflichten sie die Eltern dazu, sich um das Familienleben zu kümmern: Die Stipendien sind an die Bedingung geknüpft, dass sich die Eltern Zeit für Familientherapien und Erziehungcoaching nehmen.

Als Nächstes plant der Verein «Estación Esperanza», eine eigene Schule und einen Kindergarten zu bauen, das Grundstück dazu konnte bereits erworben werden.

Infos aus der Ratsstube

Am Infoabend von morgen Mittwoch, 25. August, orientiert der Gemeinderat Walenstadt über die Zukunftsszenarien des Spitals Walenstadt.

Walenstadt.– Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Halle am See. Um zum Thema «Spital-Zukunft» Fragen aus erster Hand beantworten zu können, wird der St.Galler Regierungsrat, Gesundheitsminister und Vorsitzende des Lenkungsausschusses der Projektorganisation, Bruno Damann, erneut vor Ort sein.

Einleitend informiert Projektleiter Dr. Arnold Bachmann über den Stand des Projekts «Zukunft Spital Walenstadt». Anschliessend orientiert Kathrin Hilber als Verwaltungsratspräsidentin der Riva Care AG über das Neubau-Projekt «Zentrum Riva». In den letzten Monaten wurden die Grundlagen für die Finalisierung des Vorprojekts erarbeitet. Hilber wird das Konzept vorstellen und die Philosophie der «Daheimarchitektur» erläutern.

Schulhaus-Erweiterung Berschis

Im dritten Teil stellt Gemeindepräsident Angelo Umberg schliesslich das Projekt «Erweiterung Schulhaus Camilun, Berschis» vor. Darüber wird in Walenstadt am 26. September an der Urne abgestimmt. Zudem orientiert über den Stand weiterer Projekte.

Aufgrund der geltenden Massnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 gilt beim Besuch des Anlasses eine Masken- und Sitzpflicht. (pd)

Theater Berschis wird abgesagt

Berschis.– Die Theatersaison 2021 der Theatergesellschaft Berschis fällt dem Coronavirus zum Opfer. «Aufgrund der engen Verhältnisse im 'Linden'-Saal und auch hinter der Bühne ist es unmöglich, die geforderten Schutzmassnahmen gemäss Schutzkonzepten für Theateraufführungen und Probenbetrieb zu erfüllen», schreibt der Vorstand. Schweren Herzens habe man sich daher zur Absage der Theateraufführungen im Herbst 2021 entschlossen. Gross sei die Hoffnung, dass im August 2022 die Proben für das nächste Theater Berschis in Angriff genommen werden könnten. (pd)

Wiifäscht erst wieder im 2022

Walenstadt.– Das in den «Stadtnr Nachrichten» irrtümlich angekündigte Stadtnr Wiifäscht 2021 findet nicht statt. Aufgrund der Planungunsicherheit hat das OK Stadtnr Wiifäscht bereits frühzeitig entschieden, das Stadtnr Wiifäscht auf 2022 zu verschieben. Auch das «Wine & Dine» wird um ein Jahr verschoben. (pd)

ANZEIGE

**PRO
SENECTUTE**
ANLAUFSTELLE
FÜR ALTERSFRAGEN
Altstätten, Buchs, Sargans
058 750 09 00
sg.prosenectute.ch

Mit Startparty ins neue Theaterkursjahr

Mit einem speziellen Eröffnungstag ist im Alten Kino in Mels der Start zu den Kindertheaterkursen 2021/22 erfolgt. Diese Woche startet das reguläre Kurswesen. Nach der Aufstockung um einen Kurs hats noch Plätze frei.

Mels.– Nachdem gewisse Kurse über längere Zeit ausgebucht waren, haben die Verantwortlichen reagiert und einen zusätzlichen Kurs angesetzt. Zusammen mit Rochaden aufs neue Theaterkursjahr hin – dieses ist identisch mit dem Schuljahr –, hat es nun auf allen Stufen wieder Plätze frei.

Interessierte vereinbaren am besten einen kostenlosen Schnuppertermin bei der Theaterkurs-Verantwortlichen Romy Forlin (romy.forlin@alteskino.ch, 079 308 11 24). Das Alte Kino bietet Theaterkurse fürs Alter Kindergarten bis junge Erwachsene an. Nach den Sommerferien haben die Kurse vergangene Woche mit einer Startparty begonnen. Für die Bisherigen wie die Neuen war es eine gute Gelegenheit, sich über die Altersgrenzen hinweg kennenzulernen. Als gemeinsame Aktion wurden Ballone steigen gelassen, verbunden mit dem freudigen Ausruf «Theater macht Spass, Theater ist cool!». Die an den Ballonen befestigten



Farbenfrohe Aktion: An der Startparty der Kindertheaterkurse im Alten Kino Mels werden Ballone in die Luft gelassen.

Pressebild

Talons sollen die Finderinnen und Finder gluschtig machen fürs Theater-spiel. Sind Kinder die glücklichen Finder, kommen sie – bei Interesse – in den Genuss einer Schnupperstunde.

«Sie blüht im Theater richtig auf»

Diese Woche nun geht es los mit dem regulären Kurswesen. Unter der Leitung der erfahrenen Theaterpädagoginnen Lillian Meier, Chiara Ilic-Meier und Romy Forlin erleben die Kinder jeweils am Dienstag und Mittwoch durchs Theaterspiel viel Positives. Wie sagte doch eine Mutter vergangene Woche beim Abholen ihres Schützlings: «Meine Tochter konnte es gar nicht erwarten, dass die Schule wieder beginnt – und damit die Theaterkurse. Sie ist jeweils Feuer und Flamme. Und blüht im Theater richtig auf.» Details zum Kursprogramm gibt es auf der Website des Alten Kinos Mels. (pd)

www.alteskino.ch